

weiligen Wissenschaftsdisziplin nicht oder ungenügend genutzt werden, weil der Hochschullehrer mit der weltanschaulichen und politischen Problematik seines Faches bisher nicht genügend vertraut ist. Die Fähigkeit, mit größerer Effektivität im Erziehungsprozeß unerschütterliche, die Persönlichkeit des künftigen Hochschulabsolventen zutiefst bestimmende sozialistische Überzeugungen herauszubilden, hängt *erstens* davon ab, wie der Hochschullehrer unsere Zeit, den gewaltigen revolutionären Prozeß, der unsere Epoche kennzeichnet, betrachtet. Es ist bemerkenswert, daß bei vielen Wissenschaftlern in den letzten Monaten die Erkenntnis rascher wuchs, zur Lösung ihrer Aufgaben als Lehrer und Erzieher seien umfassendere Kenntnisse der marxistisch-leninistischen Wissenschaft nötig. Die Professoren der Veterinärmedizinischen, Medizinischen und Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät unserer Universität haben ein gesellschaftswissenschaftliches Weiterbildungssystem entwickelt und praktizieren es. Im Februar dieses Jahres führte unsere Universität erstmalig Bildungstage für Professoren in einem Internatslehrgang durch. Hier wurde das große Interesse der teilnehmenden Professoren am wissenschaftlichen Meinungsstreit, an niveauvollen Diskussionen über Grundprobleme des Marxismus-Leninismus und der Parteipolitik sichtbar. Die Genossen des Instituts für Marxismus-Leninismus unterstützen diese Bemühungen durch eine immer enger werdende Zusammenarbeit mit den Fakultäten und deren Räten. Alle vorhandenen Ansätze zum systematischen Studium des Marxismus-Leninismus durch Hochschullehrer aller Fachrichtungen müssen jetzt ausgebaut und weiterentwickelt werden. Die Fähigkeit, mit größerer Effektivität sozialistische Überzeugungen herauszubilden, wird *zweitens* wesentlich davon bestimmt, wie der Hochschullehrer seine Wissenschaft und deren Zukunft sieht und sie die Studenten sehen lehrt. Geht er davon aus, daß Forschung und Lehre auf allen Gebieten — besonders auf dem Gebiet der technischen und Naturwissenschaften — dem gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritt, dem Frieden und dem Glück der Menschen dienen sollen, dann gelangt er zu der Konsequenz, die Studenten im Sinne und für die Ziele des Sozialismus zu erziehen und alle Wissenschaftsbereiche eng mit den Gesellschaftswissenschaften zu verbinden. Die marxistische Gesellschaftswissenschaft ihrerseits bemüht sich darum, diesen Erkenntnisprozeß zu fördern, damit wir gemeinsam — Wissenschaftler aller Disziplinen — die Studenten lehren, mit ihrer Spezialwissenschaft zugleich die Gesetze der Gesellschaftsentwicklung in Theorie und Praxis zu meistern. *Daß das Zeitalter der wissenschaftlich-*